FINANCIAL TIMES
DEUTSCHLAND

C50937 | 231/48 | MITTWOCH, 28. NOVEMBER 2007 | DEUTSCHLAND 1,90 € | WWW.FTD.DE

Aufsichtsrat mit Zertifikat

Auf Firmenaufseher lauern überall Fehlentscheidungen. Für knapp 10 000 Euro gibt es die Kontrolleure künftig TÜV-geprüft

DORIS GRASS, FRANKFURT

Die Welt wird täglich komplexer und macht damit auch vor Aufsichtsräten nicht halt. Sie müssen sich sowieso schon mit den Produkten des Unternehmens auskennen und die strategischen Entscheidungen der Vorstände beurteilen. Bilanzierung und Abschlussprüfungen werden immer komplizierter, im Notfall müssen sie inzwischen gar auch die Insolvenz einleiten können.

Ein wahrhaft weites Feld, wer will da Fehler ausschließen? Zumal in vielen Gremien vor allem mittelständischer Unternehmen oft völlig unerfahrene Mandatsträger sitzen – von der Cousine des Firmengründers bis zum Apotheker, den dieser aus der Partei kennt. Wie gut nur, dass sich für Fälle der Unsicherheit in der westlichen Welt zwei Instrumente bewährt haben: die Versicherung und das Zertifikat.

Jetzt hat beides in einer bislang einzigartigen Kombination auch die deutschen Aufsichtsräte erreicht. Ab dem kommenden Jahr können mittelständische Unternehmen in Deutschland ihre Vorstände und Aufsichtsräte erstmals mit einem TÜV-Siegel versehen lassen. Dazu haben sich der TÜV Rheinland und der Augsburger Fachhochschulprofessor Marcus Labbé zusammengetan. Zusammen mit zahlreichen Partnern wollen sie Vorstände und vor allem Aufsichtsräte qualifizieren und dann mit einem Zertifikat versehen. „Wir wollen die Professionalisierung der Mandatsträger vorantreiben", sagt Labbé, der mit seiner Firma seit Jahren Beiräte und Aufsichtsräte im Mittelstand berät und vermittelt.

Bei so viel Brief und Siegel glauben auch Versicherer an das Konzept. Sie statten Konzerne mit Managerhaftpflichtversicherungen (D&O, Directors and Officers Liability) aus und springen ein, wenn einer der Topleute in Amt und Würden dem Unternehmen Schaden zugefügt hat. In den vergangenen zwölf Monaten sei die Zahl der Schadenmeldungen aus D&O stark gestiegen, sagt Nicole Weyerstall, Leiterin Industriekunden Financial Lines für Deutschland und Österreich bei AIG Europe, einem der größten Versicherer der Welt. Wer sich künftig zertifizieren lässt, kann bei AIG auf Rabatt hoffen. „Auf etwa zehn Prozent dürfte es wohl hinauslaufen", sagt Weyerstall, allerdings nur, wenn der gesamte Aufsichtsrat mitmache.

In drei Seminaren über je drei Tage sollen die Teilnehmer künftig die wichtigsten Grundlagen für eine sogenannte proaktive Gremiumsarbeit vermittelt bekommen. Der TÜV Rheinland bewertet die Prüfer, legt das Zulassungsverfahren für die Teilnehmer und die Kriterien für die Prüfungen fest. Jedes Dreitagesmodul kostet 3050 €. Was passiert, wenn der Aufsichtsrat nach den 9150 € ohne Zertifikat nach Hause kommt, bleibt aber weiter Sache des Unternehmens.

WEITERER BERICHT | Seite **19**

Neues Netzwerk schult Aufsichtsräte

Zertifizierung mit TÜV-Siegel zieht namhafte Kooperationspartner an

VON **DORIS GRASS**, FRANKFURT

Der TÜV Rheinland und der Augsburger Professor Marcus Labbé haben für ihre Weiterbildungsoffensive für Vorstände und Aufsichtsräte im Mittelstand namhafte Kooperationspartner ins Boot geholt. Neben dem Versicherungskonzern AIG Europe gehören zu dem neuen Netzwerk die Deutsche Bank, die auf den Mittelstand spezialisierte Beratungsfirma Ecovis und die Restrukturierungsexperten von Concentro Management. Sie alle werden in mehreren Seminaren die Kontrolleure mit dem nötigen Rüstzeug für ihre Aufgaben ausstatten.

„Wir sehen großen Informationsbedarf"

Nicole Weyerstall, AIG Europe

Zwar gibt es bereits viele Anbieter von Qualifizierungsmaßnahmen für die Unternehmenskontrolleure. Neu ist aber das TÜV-Siegel. Und den Bedarf an Weiterbildung halten Labbé und seine Mitstreiter weiterhin für groß, da viele mittelständische Aufsichtsräte überfordert seien. „Wir merken, dass wir häufig in Umbruchsituationen oder vor Insolvenzen beraten müssen", erläutert Alexander Sasse, Partner bei Concentro, sein Engagement. „Wir sehen sowohl großen Informationsbedarf bei den Organen als auch eine Notwendigkeit der Fortbildung aus Schadenssicht", ergänzt Nicole Weyerstall, Leiterin Industriekunden Financial Lines für Deutschland und Österreich bei AIG Europe. „Wir werden eine Kooperation mit dem Netzwerk eingehen und unterstützen es bei der Zertifizierung", sagt sie. Der Versicherer übernimmt die Schulungen zum Thema Organhaftung und anderen Versicherungsfragen.

Concentro schult Aufsichtsräte vor allem in den Themen operative Unternehmenssteuerung, Strategie und Investitionen. Ecovis – mit 1800 Mitarbeitern an 120 deutschen und 38 ausländischen Standorten einer der großen mittelständischen Anbieter – trainiert sie unter anderem in der Bilanzanalyse und -steuerung sowie Rechtsfragen.

Von der Deutschen Bank wurde Stephan Beil, Leiter strukturierte Finanzierungen im deutschen Mittelstandsgeschäft, als Referent gewonnen. „Die Deutsche Bank sieht es als sinnvollen Beitrag dazu an, Aufsichtsräten zu einem guten fachlichen Fundament für ihre Tätigkeit zu verhelfen", sagt Beil.

Alexander Winkels, Seniorberater für Hauck & Aufhäuser Privatbankiers KGaA gibt der Initiative größere Chancen als anderen Anbietern, weil der TÜV „seinen Namen dafür hergibt. Das finde ich professionell", sagt Winkels, der in über 25 Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten Erfahrung gesammelt hat. Er sieht vor allem bei Firmen im SDax, TecDax, dem Prime Standard oder mittelgroßen Familienunternehmen Bedarf für eine solche Qualifizierung.

Das TÜV-Siegel könnte aus seiner Sicht bei Banken zu einer besseren Bewertung der Corporate Governance eines Unternehmens beim internen Rating führen, wenn auch nicht unbedingt zu einer besseren Bonitätsnote.

Jürgen Kurz von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) begrüßt die „Bildungs- und Kompetenzoffensive gerade für kleinere Unternehmen." Neu sei ein solches Komplettpaket.

WWW.FTD.DE/MANAGER
Qualitätskontrolle des Gremiums